

Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen Marzahn-Hellersdorf

KURZBERICHT
Schuljahr 2016/17



Beiträge zur integrierten Gesundheits- und Sozialberichterstattung

Inhalt

1	Ergebnisübersicht.....	1
2	Entwicklungstendenzen	2
3	Berlin-Vergleich	3
4	Vergleich der Bezirksregionen.....	4
5	Vergleich der Prognoseräume.....	5
6	Glossar	6

Hinweise

Die Auswertung der Einschulungsuntersuchung erfolgt jährlich¹. Die vorliegende Auswertung erfolgte in einer Kurzform und beschränkt sich auf eine Zusammenfassung und Entwicklungstendenzen sowie Übersichtstabellen, denen die wesentlichen Daten zu entnehmen sind. Ausführliche Berichte, wie in den Vorjahren, sind in größeren Abständen weiterhin vorgesehen.

Ein Glossar im Anhang erläutert die wichtigsten Begriffe und Vorgehensweisen.

Methodischer Hinweis

Die Auswertung für den Gesamtbezirk und die Bezirksregionen bezieht sich auf alle untersuchten Kinder und nicht nur auf die eingeschulten Kinder. Im Gegensatz dazu beziehen sich die Werte, die einen berlinweiten Vergleich ermöglichen nur auf die Kinder, die erstmalig untersucht wurden. Diese Werte stellt die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales zur Verfügung, die ein anderes methodisches Herangehen hat. Daher weichen die Werte leicht voneinander ab. Die Daten wurden aber aufgenommen um einen Vergleich mit Berlin und den anderen Bezirken zu ermöglichen und die bezirklichen Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung im gesamtstädtischen Maßstab einordnen zu können. Das gleiche gilt für den Vergleich der Prognoseräume.

¹ Frühere, ausführliche Berichte finden sich hier: <http://www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/qualitaetsentwicklung-planung-und-koordination-des-oeffentlichen-gesundheitsdienstes/downloads/#einschulungsuntersuchungen>

1 Ergebnisübersicht

➤ **Fast jedes vierte Kind lebt in schwierigen sozialen Verhältnissen, Tendenz steigend**

- Gleichzeitig steigt der Anteil der Kinder in besser situierten Familien. Diese wachsende Kluft zeigt sich in einem regionalen Nord-Süd-Gefälle: in der Großsiedlung liegt der Anteil der Kinder aus sozial benachteiligten Familien bei über 30 %, während es in den Siedlungsgebieten weit unter 10 % sind.
- Der Anteil der Alleinerziehenden liegt bei knapp 35 % mit leicht fallender Tendenz. Dennoch ist es der höchste Wert aller Berliner Bezirke. In Hellersdorf-Nord wächst fast jedes zweite Kind mit nur einem Elternteil auf.

➤ **Jedes vierte Kind hat einen Migrationshintergrund, Tendenz steigend**

- Im Vergleich mit den anderen Berliner Bezirken ist das der zweitniedrigste Wert. Im Berliner Durchschnitt hat fast jedes zweite eingeschulte Kind einen Migrationshintergrund.
- Traditionell sind es in Marzahn-Hellersdorf vor allem Kinder aus den Russland, Kasachstan, Polen und Vietnam. Sie machen über 53 % aller Kinder mit Migrationshintergrund aus. Ihre Zahl ist relativ konstant. Gestiegen ist vor allem die Zahl der Kinder aus dem arabischen Raum.
- Fast jedes dritte Kind mit Migrationshintergrund hat unzureichende Deutschkenntnisse, das sind 8 % aller Kinder.
- In der Großsiedlung Marzahn hat mehr als jedes dritte Kind einen Migrationshintergrund. In Marzahn-Nord und Marzahn-Mitte geht dies einher mit einem hohen Anteil an Kindern mit unzureichenden Deutschkenntnissen.

➤ **Marzahn-Hellersdorf hat die höchste Durchimpfungsrate aller Bezirke**

- 96 % der Kinder sind gegen Masern grundimmunisiert. Das sind mehr als in allen anderen Berliner Bezirken. In 12 von 13 Impfungen haben die Marzahn-Hellersdorfer Kinder die höchste Impftrate.

➤ **Anteil der Kinder mit Übergewicht liegt im Berliner Durchschnitt**

- Der Anteil der Kinder mit Übergewicht ist seit Jahren konstant (9 - 10 %).

➤ **Fast jedes dritte Kind weist erhebliche Entwicklungsauffälligkeiten in der Visuomotorik (Auge-Hand-Koordination) und in den sprachlichen Fähigkeiten auf**

- In der Visuomotorik hat Marzahn-Hellersdorf den höchsten Wert aller Berliner Bezirke.
- Auch bei den Sprachtests waren die Ergebnisse deutlich schlechter als im Berliner Durchschnitt. Vor allem in den Bezirksregionen von Hellersdorf und in Marzahn-Nord fallen häufiger sprachliche Entwicklungsrückstände auf.
- Während in der Visuomotorik die Ergebnisse seit Jahren relativ konstant sind, zeichnet sich bei der sprachlichen Entwicklung ein Negativtrend ab.
- Vor allem Hellersdorf-Nord weist bei den Ergebnissen des Entwicklungsscreenings überdurchschnittlich häufig ungünstige Werte auf.

➤ **Fast jedes vierte Kind hat Therapie-Erfahrung**

- Am häufigsten sind das Logopädie, mit dem höchsten Wert aller Berliner Bezirke, und Psychotherapie (zweithöchster Wert).

➤ **Förderempfehlungen nehmen zu**

- 60 % der Kinder erhielten eine schulische, 16 % eine sonderpädagogische Förderempfehlung.

➤ **Extreme Unterschiede innerhalb des Bezirks**

- Die Siedlungsgebiete belegen im Berlinweiten Ranking der Prognoseräume mit günstigen Werten positive Rangplätze während die Großsiedlungen mit ungünstigen Werten häufig am Ende der Rangskala stehen.

2 Entwicklungstendenzen

Tab. 1: Ausgewählte Ergebnisse im Überblick und Vergleich zu den Vorjahren

Jahr	2013	2014	2015	2016	Tendenz 2013 - 2016	
untersuchte Kinder	2.709	2.936	2.955	2.563	bis 2015 Anstieg, dann deutlicher Rückgang ²	
darunter Rücksteller aus Vorjahr	321	424	436	406		
erfolgte Rückstellungen	410	474	617	315		
familiäres und soziales Umfeld	%	%	%	%		
untere Statusgruppe	21,3	20,0	20,8	23,0	leichter Anstieg	
mittlere Statusgruppe	65,1	64,2	64,2	58,5	deutlicher Rückgang	
obere Statusgruppe	13,6	15,9	15,0	18,5	deutlicher Anstieg	
Kinder mit Migrationshintergrund	16,8	18,1	24,9	25,1	deutlicher Anstieg	
Alleinerziehend	38,1	37,4	35,9	34,8	leichter Rückgang	
davon mit einem Erwachsenen	28,3	25,7	26,4	27,1	relativ konstant	
Fremdunterbringung	2,2	1,9	2,4	2,0	relativ konstant	
Raucherhaushalt	49,9	48,1	48,8	50,6	relativ konstant	
eigener Fernseher	18,7	18,7	17,0	16,5	leichter Rückgang	
tgl. TV-Konsum von über 2 Std.	7,9	6,5	6,9	6,6	leichter Rückgang	
Kitabesuch über 2 Jahre	86,4	84,4	85,4	89,1	leichter Anstieg	
kein Kitabesuch	2,8	2,5	2,1	3,1	leichter Anstieg	
Gesundheitliche Situation und Entwicklungsauffälligkeiten						
U1 bis U8 vollständig	84,2	85,2	88,9	87,6	relativ konstant	
Übergewicht (inkl. Adipositas)	9,1	9,6	10,0	9,4	konstant	
Zähne sanierungsbedürftig	18,3	17,8	20,7	17,9	relativ konstant	
Entwicklungs- screening: auffällige Ergebnisse	Körperkoordination	18,6	18,3	18,0	15,3	positive Entwicklung
	Visuomotorik	31,5	30,4	32,8	31,2	relativ konstant
	visuelle Wahrnehmung	23,8	23,7	25,0	22,5	relativ konstant
	Mengenvorwissen	11,8	10,4	12,8	12,2	relativ konstant
	Pseudowörter nachsprechen	19,5	19,8	20,2	24,7	negative Entwicklung
	Wörter ergänzen	25,0	18,1	30,0	31,8	negative Entwicklung
	Sätze nachsprechen	29,4	29,1	32,3	31,1	relativ konstant
	Pluralbildung	17,4	18,4	20,7	22,4	negative Entwicklung
Artikulationsfehler	37,9	31,3	34,4	32,9	positive Entwicklung	
unzureichende Deutschkenntnisse	31,1	31,6	27,7	31,1	relativ konstant	
Sprachdefizite	30,5	30,0	33,7	32,5	leicht negative Entw.	
Auffälligkeiten emotional-soziale Entwicklung	28,0	21,5	25,3	25,6	schwankend	
schulische Förderempfehlung	55,9	52,9	59,0	59,7	Anstieg	
sonderpädagogische Förderempfehlung	12,9	10,0	13,2	15,6	Anstieg	

rot unterlegt: starke Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr (> 5 %)

orange unterlegt: Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr (> 2 %)

grün unterlegt: deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr (> 3 %)

² Der Rückgang ist auf die Möglichkeit der erleichterten Rückstellung von der Früheinschulung im Vorgriff auf die Änderung des Schulgesetzes zurückzuführen, wonach der Beginn der Schulpflicht um drei Monate verschoben wird.

3 Berlin-Vergleich

Tab. 2: Ausgewählte Ergebnisse im Überblick und Vergleich zu Berlin

Merkmal	Marzahn-Hellersdorf (%)	Berlin (%)	Rang ... von 12 Bezirken	Bewertung der Ausprägung im Bezirksvergleich
Sozialstatus				
untere Statusgruppe	21,9	19,2	6	durchschnittlich
mittlere Statusgruppe	57,2	43,9	1	höchster Wert aller Bezirke
obere Statusgruppe	20,9	36,9	10	ungünstige Ausprägung
familiäres und soziales Umfeld				
Migrationshintergrund	24,9	48,1	11	deutlich unter Durchschnitt
einseitig	4,8	16,5	12	niedrigster Wert
beidseitig	20,1	31,5	11	deutlich unter Durchschnitt
in Deutschland geboren	92,6	88,7	11	deutlich über Durchschnitt
unzureichende Deutschkenntnisse	31,3	33,3	7	durchschnittlich
Alleinerziehend	32,6	21,5	1	höchster Wert aller Bezirke, besonders ungünstige Ausprägung
davon mit 1 Erwachsenen	25,0	17,1	1	
Fremdunterbringung	1,7	0,9	1	
Raucherhaushalt	48,3	34,8	1	
eigener Fernseher	16,1	8,3	1	
täglicher TV-Konsum	93,9	90,2	2	besonders ungünstig
tgl. TV-Konsum von über 2 Std.	6,3	5,2	5	durchschnittlich
Kitabesuch über 2 Jahre	88,9	88,3	5	durchschnittlich
kein Kitabesuch	3,5	3,7	7	durchschnittlich
Vorsorge und Gesundheitszustand				
U1 bis U8 vollständig	89,8	88,8	6	durchschnittlich
Masernimpfung	95,7	92,6	1	besonders günstig
Masernimpfung zeitgerecht	68,6	68,7	8	durchschnittlich
Übergewicht (inkl. Adipositas)	9,2	9,8	8	durchschnittlich
Zähne versorgt	83,3	87,4	9	ungünstig
Zähne sanierungsbedürftig	9,3	8,8	6	durchschnittlich
abgefällt oder Exaktion	7,4	3,8	2	besonders ungünstig
auffällige Ergebnisse Entwicklungsscreening				
Körperkoordination	14,3	13,6	5	durchschnittlich
Visuomotorik	29,0	21,0	1	besonders ungünstig
visuelle Wahrnehmung	21,5	20,1	7	durchschnittlich
Mengenvorwissen	11,5	10,0	4	durchschnittlich
Pseudowörter nachsprechen	21,3	9,0	1	besonders ungünstig
Wörter ergänzen	27,0	13,2	1	besonders ungünstig
Sätze nachsprechen	23,2	13,6	2	besonders ungünstig
Pluralbildung	15,4	10,3	2	besonders ungünstig
Artikulationsstörungen	29,8	28,6	6	durchschnittlich
Sprachdefizite	29,6	27,8	5	durchschnittlich
Inanspruchnahme von Therapien				
Physiotherapie	7,5	6,5	4	durchschnittlich
Ergotherapie	10,2	8,7	3	etwas über Durchschnitt
Logopädie	23,1	18,7	1	besonders häufig
Psychotherapie	3,9	2,9	2	etwas über Durchschnitt
Kinder ohne Therapie	68,0	72,4	1	besonders häufig

4 Vergleich der Bezirksregionen

Tab. 3: Ergebnisse im Vergleich der Bezirksregionen (Angaben in %)

Bezirksregion	Marzahn-Nord	Marzahn-Mitte	Marzahn-Süd	Hellersdorf-Nord	Hellersdorf-Ost	Hellersdorf-Süd	Biesdorf	Kaulsdorf	Mahlsdorf	Bezirk	
soziale Indikatoren											
untere Statusgruppe	32,2	31,5	17,9	34,4	29,9	21,3	4,1	8,6	1,1	23,0	
obere Statusgruppe	6,1	5,7	17,5	6,8	12,6	14,2	51,7	39,1	50,8	18,4	
mit Migrationshintergrund	35,1	33,9	35,0	28,0	18,5	16,6	17,9	8,3	7,4	25,3	
unzureichende Deutschkenntnisse	15,1	17,0	6,2	5,4	7,2	2,1	8,3	0,7	0,9	8,2	
Alleinerziehend	40,1	42,9	29,4	46,7	43,1	40,5	16,5	20,3	12,2	35,6	
Raucherhaushalt	57,5	56,2	46,1	60,9	55,9	53,9	24,8	27,1	27,5	49,3	
eigener TV	20,4	17,8	18,1	23,3	23,7	15,2	3,7	4,4	6,3	16,6	
TV-Konsum > 2 Std.	8,2	8,4	7,7	8,5	9,1	4,2	2,5	2,2	1,0	6,6	
Kitabesuch > 2 Jahre	89,4	82,8	91,7	85,0	89,9	91,9	92,6	94,4	95,8	89,0	
Gesundheitsbezogene Indikatoren											
U1 - U8 vollständig	84,1	85,0	89,7	84,9	85,4	89,1	92,0	92,8	93,8	87,6	
Zähne sanierungsbedürftig	31,8	27,8	13,1	20,6	15,5	10,1	10,7	6,3	3,3	17,9	
Übergewicht	10,2	10,6	10,2	13,9	7,3	9,7	4,1	2,8	5,6	9,4	
Entwicklungs-screening: auffällige Ergebnisse (%)	Körperkoordination	16,0	12,6	16,1	19,4	18,3	13,1	6,5	16,3	14,0	15,1
	Visuomotorik	34,3	28,0	24,8	46,2	35,2	40,2	17,2	24,5	15,2	31,3
	visuelle Wahrnehmung	18,9	16,8	15,3	37,4	35,2	25,4	11,2	18,9	15,2	22,5
	Mengenvorwissen	15,4	10,8	10,4	18,4	15,1	14,2	8,9	4,9	3,7	12,2
	Pseudowörter nachsprechen	25,5	24,3	24,3	31,2	30,2	24,6	7,9	24,8	18,5	24,6
	Wörter ergänzen	32,6	32,2	24,7	41,7	38,8	41,0	10,6	29,6	20,8	31,9
	Sätze nachsprechen	42,8	36,7	31,9	40,3	34,1	28,8	9,3	22,0	8,8	31,3
	Pluralbildung	31,6	27,2	20,7	29,3	28,0	19,8	9,3	11,3	3,7	22,5
	Artikulation	46,0	37,0	36,1	34,6	33,6	30,0	19,9	23,8	20,7	33,2
	Sprachdefizite	45,1	38,9	33,4	41,5	34,4	29,1	13,1	22,0	8,8	32,7
sonderpäd. Förderempfehlung	23,8	21,1	14,4	17,5	13,5	12,9	9,5	9,0	6,0	15,7	
schulische Förderempfehlung	73,8	67,4	61,8	68,7	63,1	55,6	37,9	39,6	35,3	59,8	

Die rot unterlegten Felder in weißer Schrift weisen auf einen sehr hohen Anteil an Kindern mit ungünstigen Aufwuchsbedingungen hin (+ 1,0 Standardabweichung SD).

Die orange unterlegten Felder weisen auf einen hohen Anteil an Kindern mit ungünstigen Aufwuchsbedingungen hin (0,6 - 1,0 SD)

Die grün unterlegten Felder weisen auf Stadtteile mit einem hohen Anteil an Kindern mit sehr günstigen Aufwuchsbedingungen hin (- 1,0 SD).

5 Vergleich der Prognoseräume

Tab. 4: Ausgewählte Ergebnisse der Prognoseräume (PGR) von Marzahn-Hellersdorf und Ranking im Vergleich zu anderen Prognoseräumen in Berlin

Merkmal	Marzahn		Hellersdorf		Biesdorf		Mahlsdorf/Kaulsd.	
	%	Rang... von 59 PGR	%	Rang... von 59 PGR	%	Rang... von 59 PGR	%	Rang... von 59 PGR
familiäres und soziales Umfeld								
beidseitiger Migrationshintergrund	28,6	31	18,0	40	13,7	48	4,6	59
Kind und Elternteil mit unzureichenden Deutschkenntnissen	10,8	30	4,4	49	7,8	38	/	
Alleinerziehend	35,7	3	43,2	1	15,3	49	13,8	52
Raucherhaushalt	53,9	2	56,7	1	24,5	42	25,7	40
eigener Fernseher	17,7	3	21,4	1	4,1	39	5,8	34
Kitabesuch über 2 Jahre	86,7	39	87,3	38	93,2	14	96,6	2
Vorsorge und gesundheitliche Lage								
U8 vorhanden	93,6	36	92,2	44	95,6	16	96,7	9
Masernimpfung	96,1	6	94,6	15	96,4	3	97,1	1
Übergewicht	10,5	22	10,9	19	3,9	56	4,3	53
Zähne unversorgt	22,9	7	16,3	17	10,5	29	3,7	52
Entwicklungsscreening: auffällige Ergebnisse								
Visuomotorik	26,4	9	39,7	1	16,2	41	17,3	36
Sätze nachsprechen	26,5	5	29,6	4	2,2	59	10,8	28
Anteil der Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen an allen Kindern ndH*	38,4	15	20,0	46	/	/	/	
Sprachdefizite	36,3	12	33,4	21	10,5	51	11,6	50
Die orange unterlegten Werte weisen auf einen Rang unter den ersten 10 bei negativ besetzten Indikatoren hin bzw. auf einen Rang unter den letzten 10 bei positiv besetzten Indikatoren.								
Die grün unterlegten Werte weisen auf einen Rang unter den ersten 10 bei positiv besetzten Indikatoren bzw. auf einen Rang unter den letzten 10 bei negativ besetzten Indikatoren hin.								
* schließt nur 56 PGR ein. 3 PGR in Berlin sind entfallen, da es dort weniger als 30 Kinder mit diesen Merkmalen gab.								

6 Glossar

Entwicklungs-Screening

Bei der Einschulungsuntersuchung werden zwei Verfahren eingesetzt. Das Verfahren S-ENS (Screening des Entwicklungsstandes bei Einschulungsuntersuchungen) beinhaltet motorische, kognitive und sprachliche Entwicklungstests. Aus dem sozialpädiatrischen Entwicklungsscreening für Schuleingangsuntersuchungen (SOPESS) werden zwei Untertests „Mengenvorwissen“ und „Pluralbildung“ angewendet. Die erreichten Ergebnisse werden in die Kategorien „unauffällig“, „grenzwertig“ oder „auffällig“ eingeteilt.

Bei der Auswertung der Sprachtests werden die Ergebnisse der Kinder nichtdeutscher Herkunft mit unzureichenden deutschen Sprachkenntnissen nicht berücksichtigt, sofern die Tests überhaupt durchgeführt wurden.

Förderempfehlungen

Wenn bei der Einschulungsuntersuchung Entwicklungsstörungen oder -verzögerungen beim Kind festgestellt werden, empfiehlt der Kinderarzt/die Kinderärztin eine entsprechende individuelle Förderung des Kindes.

Dabei gibt es **zwei Formen der Förderung**, für die eine Empfehlung ausgesprochen werden kann:

1. **schulische Förderung bei Entwicklungsverzögerungen oder -beeinträchtigungen**, die jedoch nicht so stark ausgeprägt sind, dass eine sonderpädagogische Förderung erforderlich ist.
2. **sonderpädagogische Förderung** bei schwerwiegender Beeinträchtigung der körperlichen oder geistigen Entwicklung, z.B. bei einer **Behinderung**.

Mit der Empfehlung für eine Förderung soll frühzeitig auf mögliche Probleme im Schulalltag und im Lernprozess aufmerksam gemacht werden, die aufgrund von Entwicklungsstörungen und/oder -verzögerungen, Behinderung oder anderen Defiziten bei den Kindern zu erwarten sind.

Migrationshintergrund³

Mit der Einschulungsuntersuchung 2015 wurde seitens der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales eine veränderte Definition für den Migrationshintergrund eingeführt. Dabei wird zwischen ein- und beidseitigem Migrationshintergrund unterschieden. Danach hat ein Kind einen beidseitigen Migrationshintergrund, wenn

- die Eltern entweder nicht in Deutschland geboren wurden und/oder (auch) eine andere als die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen oder
- ein Elternteil und das Kind selbst nicht in Deutschland geboren wurde.

Als einseitiger Migrationshintergrund wird definiert, wenn

- ein Elternteil nicht in Deutschland geboren wurde und/oder eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit besitzt.

Der Unterschied zur bisherigen Definition besteht darin, dass die Sprache, die zu Hause in der Familie gesprochen wird, keine Berücksichtigung mehr findet.

Sozialer Status⁴

Zur Beschreibung der sozialen Lage der Kinder werden Bildungs- und Erwerbsstatus der Eltern durch Angaben über Schulabschluss, berufliche Ausbildung und Erwerbstätigkeit beider Elternteile erfasst. Diese drei Merkmale gehen in den sozialen Statusindex ein. Für jedes der drei Merkmale werden pro Elternteil 0 bis 3 Punkte vergeben. Bei fehlenden Angaben eines Elternteils werden die Punktzahlen des anderen Elternteils in dem jeweiligen Merkmal verdoppelt, sofern wenigstens für einen Elternteil

³ Vgl. Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, Einheitliche Erfassung des Migrationshintergrundes bei den Einschulungsuntersuchungen, Spezialbericht 2013-1

⁴ ausführliche Beschreibung der Methodik s. Sozialstruktur und Kindergesundheit, Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz, Bettge S., Oberwöhrmann S. u. a. 2010

vollständige Angaben zu allen drei Merkmalen vorliegen. Der Sozialstatus bei der Einschulungsuntersuchung ist somit wesentlich geprägt vom Bildungsgrad der Eltern.

Sprachdefizite

Da die Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen bei der Auswertung der Sprachtests keine Berücksichtigung finden, werden Aussagen zum sprachlichen Entwicklungsstand, insbesondere im Vergleich der Regionen mit unterschiedlichen Anteilen von Kindern mit Migrationshintergrund erschwert. Aus diesem Grund wurde der Indikator „Sprachdefizite“ entwickelt. Der kombinierte Indikator setzt sich aus Angaben zum S-ENS-Untertest „Sätze nachsprechen“ und den Deutschkenntnissen der Kinder mit Migrationshintergrund zusammen.

Kinder mit Sprachdefiziten sind demnach Kinder mit auffälligen Ergebnissen im Test „Sätze nachsprechen“ und Kinder mit Migrationshintergrund und unzureichenden Deutschkenntnissen.

Räumliche Gliederung: Bezirksregionen (BZR) und Prognoseräume (PGR)

Es gibt in Marzahn-Hellersdorf neun Bezirksregionen (s. Karte).

Diese werden für den berlinweiten Vergleich zu Prognoseräumen zusammengefasst: Der Prognoseraum Marzahn besteht aus Marzahn-Nord, -Mitte und -Süd, zum Prognoseraum Hellersdorf gehören Hellersdorf-Nord, -Ost und -Süd. Kaulsdorf und Mahlsdorf bilden den Prognoseraum Kaulsdorf/Mahlsdorf und Biesdorf ist ein eigener Prognoseraum. In Berlin werden insgesamt 59 Prognoseräume in die gesamtstädtische Betrachtung einbezogen.

